

PP 9320 Arbon  
 Telefon 071 440 18 30  
 Telefax 071 440 18 70  
 www.felix-arbon.ch  
 felix@mediarbon.ch  
 Auflage: 12 600  
 19. Jahrgang

# felix.

WIR PLANEN,  
 BAUEN UM  
 UND RENOVIEREN –  
 ALLES AUS EINER HAND!



Eigenmann AG | Wittenbach  
 www.eigenmann-ag.ch

23. Februar 2018

## Lernende sind gefordert



11

Die «jungen Klimamacher» realisieren Velounterstand und Grillplatz



4

Kadaver in Egnach entsorgen



6

Hug zu Arbons Finanzen



13

«D'Bühni» probt wieder



16

Tüfteln für mehr Oekologie

Steakhouse  
**Schlössli**

Bestes vom Grill

Tübacherstrasse 30 • 9326 Horn/TG • 052 740 02 85  
Dienstag – Samstag ab 16.00 Uhr

**Autofahrschule**

Patricia  
**BOLLER**

Arbon  
und Umgebung

**078 815 16 11**

www.fahrschule-boller.ch

**Sonderverkauf**

Samstag, 24. Februar  
9.00 – 16.00 Uhr  
im kath. Pfarreizentrum

**30-80 %**

Wolle ab Fr. 2.-  
Mützen, Schals ab Fr. 9.90  
Pullover, Jacken ab Fr. 29.-  
Sockenwolle 100g Fr. 6.90  
Filzwolle Fr. 3.90  
Knöpfe 50 %  
Mercerie 80 %  
und vieles mehr ...

Franziska Röhl Rutishauser  
am Fischmarktplatz, Arbon  
Tel./Fax 071 446 14 53  
www.filati-shop.ch

**5 JAHRE** **5-Jahr-Jubiläum**

**Ristorante da Raffaele**  
Cucina Italiana

**3-Gang Jubiläums-Menü**  
1.–31. März 2018

**Vorspeise:**  
Thunfischtatar mit Avocado auf Fenchelsalat  
Grüne Spargeln an Taleggio, gratiniert mit Parmaschinken

**Dessert:**  
Mascarponecreme mit Vanilleglace und Erdbeeren  
Pannacotta mit Waldbeeren  
CHF 39.90 pro Person

**Hauptgang:**  
Verschiedene Fischfilets „mediterran“ an Cherrytomaten pikant mit Tagliatelle und Gemüse  
Kalbsplätzli „Sorrentina“ überbacken mit Mozzarella mit Tagliatelle und Gemüse

**Hauslieferdienst**  
Lieferzeiten: von 11.00–14.00 Uhr 17.30–22.00 Uhr  
Lieferservice ab CHF 30.–

**Neue Öffnungszeiten:**  
Montag bis Freitag: 11.30–14.00 / 17.30–22.00 Uhr  
Samstag 17.00–22.00 Uhr  
Sonntag Ruhetag (Für Ihren speziellen Anlass öffnen wir gerne.)  
Walhallastrasse 5  
CH-9320 Arbn  
Tel. 071 446 52 88  
www.ristorante-raffaele.ch

Herzliche Einladung zum

**Ökumenischen Weltgebetstag**  
Freitag 2. März, 19.00 Uhr  
Katholische Kirche St. Martin, Arbon

**Thema: «Gottes Schöpfung ist sehr gut»  
Liturgie von Frauen aus Surinam**

**Mitwirkende:** Dieter Hubov, Orgel/Piano und Ad hoc Chor, «Junior Company» der Tanzwerkstatt der Musikschule Arbon mit Zuzana Vanecek und Nadine Schlappritzi, Ökumenisches Vorbereitungsteam

Anschliessend gemütliches Zusammensein im kath. Pfarreizentrum Arbon mit Leckereien aus Surinam.

**Energie TCM**

www.tcmenergie.ch

Bahnhofstr. 30, 9320 Arbon, (Gegenüber der UBS Bank) 071-5569898, 0798293092

Gegen Abgabe dieses BONS erhalten Sie eine Probestherapie gratis.

**paddy sport arbon**

**Wir machen Platz für den Frühling!!!**

**Auf alle Wintertextilien und Winterhartwaren 25% Rabatt**

**Einzelteile 50% Rabatt**

Paddy's Sport AG • Salwiesenstrasse 10 • 9320 Arbon  
Tel. 071 440 41 42 • www.paddysport.ch

**AKTUELL**

Nachlese zur Sitzung des Arboner Stadtparlaments

**Hafendamm und Veloständer**

Einstimmig verabschiedete das Stadtparlament letzten Dienstag ein neues Parkierungsreglement für Arbon. Die Motion zur Gestaltung des Hafendammes wurde zurückgezogen und das Postulat zur Verschiebung von Veloständern beim Schwimmbad abgelehnt.



Die künftige Nutzung des Hafendammes ist vorderhand wieder offen. Das Baugesuch für einen Gastro-Pavillon ist zurückgezogen worden.

«Was lange währt, wird endlich gut», sagt Riquet Heller (FDP) zum neuen Parkierreglement. Er hat als Kommissionspräsident die Revision des neuen Reglementes geleitet und das Werk – nach 14 Kommissionssitzungen – nun dem Stadtparlament vorgelegt. Das Parlament stimmte dem neuen Parkregelwerk einstimmig zu. Gemäss Stadtrat Koni Brühwiler dürfte das neue Parkierreglement am 1. Juli 2018 in Kraft treten.

**Konzept für Hafendammnutzung**  
Die Gestaltung des Arboner Hafendammes war sodann Thema einer Motion von Ruth Erat (SP). Die Motionärin wollte vom Stadtrat, dass dieser ein Nutzungskonzept für den Hafendamm vorlegt. Ausserdem sollte dieser sein Vorgehen und die Kostenfolge festlegen. Ruth Erat erinnerte daran, dass der Hafendamm, wo einst Kieshaufen lagerten, ein attraktives Eingangsportal für Arbon sein könnte. «Von hier erlebt man Arbon auf attraktivste Weise.» Der Hafendamm könnte für Arbon «die touristische Zone mit Zukunft» sein, machte die Motionärin deutlich und bat den Stadtrat – nach dem Rückzug des Baugesuches der MiLu Gastro GmbH mit Sitz in Arbon – nochmals «neu zu beginnen» auf der Basis des neuen Zonenplanes. Weil sie mit ihrer Motion «falsch vorgegangen sei», bat sie das Parlament danach aber, ihre Motion als unerheblich zu erklären – was das Parlament auch tat. Stadtpäsident Andreas Balg versprach dem Parlament, dass sich der Stadtrat «für eine Attraktivitätssteigerung der gesamten Quaianlage einsetzt». Der Stadtrat lässt derzeit

eine Konzeptstudie für die Nutzung des Hafendammes erarbeiten – von einer Gruppe Arboner Architekten. Gemäss Andreas Balg dürfte das Konzept bis im Sommer vorliegen. Der Stadtrat schlägt beim Hafendamm eine Umzonung in Freizeitzone vor – dagegen gibt es jedoch Einwände. Wie Stadtpäsident Balg weiter mitteilte, hat die Firma MiLu Gastro GmbH ihr Gesuch für den Bau eines Pavillons auf dem Hafendamm vor kurzem zurückgezogen.

**Badi-Veloständer bleibt, wo er ist**  
Mit seinem Postulat «Verschiebung von Veloständern beim Schwimmbad» wollte Reto Gmür (SVP) die

**Atakan Oezcelebi (SP) ist zurückgetreten**

Per Ende März 2018 hat Atakan Oezcelebi, SP-Gewerkschaften-Juso, seinen Rücktritt aus dem Stadtparlament und der Sozialhilfebehörde eingereicht. Der Anwalt war seit 2011 Mitglied des Stadtparlamentes. An seine Stelle nachrücken wird Parteigenosse Islam Sadiki. Als Nachfolger in der Sozialhilfebehörde wurde einstimmig bei eigener Enthaltung Jacob Auer, SP-Gewerkschaften-Juso, gewählt. MSA/red.

teils «chaotischen und extrem gefährlichen Zustände vor der Badi im Sommer» entschärft haben. Nach Reto Gmürs Vorschlag sollte der temporäre Veloständer vor dem Schwimmbad verschoben werden, auf einen Platz unterhalb des Seeparksaals. So würden vor dem Schwimmbad 21 Parkfelder frei und könnten durch die Stadt bewirtschaftet werden. Gmür rechnet mit Zusatzeinnahmen von zirka 2400 Franken pro Monat. Doch ausser den SVP-Parlamentariern lehnten alle Parlamentsmitglieder eine Überweisung dieses Begehrens an den Stadtrat ab. Das Parlament folgte damit der Meinung des Stadtrates, der sich für sichere und komfortable Veloparkieranlagen stark machen möchte. «Eine attraktive Veloparkieranlage zieht den Veloverkehr an», sagt der Stadtrat. Somit sollten die Veloparkplätze nicht verschoben werden. Gemäss dem zuständigen Stadtrat Peter Gubser sollen die temporären Veloabstellplätze (östlich vom Schwimmbadeingang, Richtung «Wunderbar») künftig nur noch in der Hauptsaison von Mitte Juni bis Mitte August eingerichtet werden. In der übrigen Zeit sollen diese als Autoparkplätze zur Verfügung stehen und bewirtschaftet werden.

**DEFACTO**

**Lebensraum – Raum zum Leben**

Schöne Wohnung. Gute Schulen. Verschiedene Einkaufsmöglichkeiten. Sichere Strassen. Netze Nachbarn. Ruhige Umgebung. Interessante Arbeitsplätze. Anregende Kulturangebote. Ausgebauter öffentlicher Verkehr. Ideale Sportmöglichkeiten. Erholung Grünflächen. Dies ist für viele Menschen der ideale Lebensraum. Das Projekt «Lebensraum Altstadt» ist ein gutes Beispiel, den Lebensraum vieler Arbonerinnen und Arboner zu verbessern. Mit der neuen Linienführung der Kantonsstrasse haben wir das Gebiet vom Schädler bis zum Bahnhof zu grossen Teilen vom Durchgangsverkehr befreit. Mit Geschwindigkeitsreduktionen und neuer Strassengestaltung schaffen wir Raum für Fussgängerinnen und Fussgänger. Mit einem niveaugleichen Strassenbelag von Hausfassade zu Hausfassade beseitigen wir Hindernisse. Restaurants können Tische und Stühle vor das Lokal stellen. Ladengeschäfte präsentieren ihre Ware einladend auch vor dem Haus. Weniger Autos produzieren weniger Lärm und Abgase. Das Wohnen im Städtli wird attraktiver. Investitionen von Liegenschaftsbesitzern in Wohnungsrenovierungen lohnen sich. All diese positiven Entwicklungsmöglichkeiten sind kein Allerheilmittel gegen Ladelisterben durch Einkaufstourismus und Onlineshopping, gegen Desinteresse und Beizensterben. Aber das Engagement für eine lebens- und liebenswerte und verkehrsberuhigte Altstadt bringt mehr Lebensqualität, Raum zum Leben für viele Arbonerinnen und Arboner.



Peter Gubser, Vize-Präsident SP Arbon

Ueli Daepf

Wahlen in Horn

Die Stimmberechtigten der katholischen Kirchgemeinde Horn erhielten Anfang Februar die Unterlagen für die Wahl eines Synodalen und die Gesamterneuerungswahlen der Behördenmitglieder der Kirchgemeinde Horn am 3./4. März. Der Souverän ist eingeladen, den Mitgliedern der folgenden Gremien sein Vertrauen zu schenken:

Vertreter in der Synode: Felix Ruppert, Ersatz: Irene Forster (beide bisher). Kirchenvorsteherschaft: Beda Fischer, Thierry Kurtzemann, Monika Latzer und Marina Mathis-Ruppert (alle bisher). Der Gemeindeleiter ist von Amtes wegen Mitglied der Vorsteherschaft.

Im separaten Wahlgang zu wählen sind als Präsident: Thierry Kurtzemann; als Pfleger: Beda Fischer. Revisoren: Thomas Fehr (bisher) und Toni Widmer (neu), Ersatz: Liselotte Läubli (bisher). Urnenoffizianten: Stefan Popp, Richard Scheiwiler, Ersatz: Remo Zürcher (alle bisher). Pfarreirat: Werner Egli, Angelika Gallusser, Esther Mazzi und Ruth Popp-Popp, (alle bisher). Der Gemeindeleiter ist von Amtes wegen dabei.

«Nia» kennenlernen im Playshop

«Nia» ist eine Kombination aus Tanz, Kampfkunst und Entspannung, Freude an der Bewegung mit einem neuen Körpergefühl und vieles mehr. In einem Playshop lernen die Teilnehmenden mit Leichtigkeit und Dynamik gelenkschonende Fusstechniken, Schritte und Kicks zu inspirierender Musik. Die Auswirkungen auf Körperhaltung und Kraft aus der Mitte sind erstaunlich. Der Playshop eignet sich für Junge und Junggebliebene, Frauen und Männer. Er findet statt am Sonntag, 4. März, von 10 bis 11.30 Uhr im «Zentrum beim Kreisel», St. Gallerstrasse 34a, in Arbon. Kosten: 30 Franken (beim Abschluss eines 10er-Abos wird 1 Lektion rückvergütet), für Mitglieder 20 Franken. Info und Anmeldung: Claudia Gasser, info@nia-arbon.ch, www.nia-arbon.ch, 078 735 60 04.

Aus dem Stadthaus

Neue Tierkörpersammelstelle für Arbon

Beim Neubau der Regionalen Tierkörpersammelstelle in Egnach haben sich insgesamt 14 Gemeinden in der Region beteiligt. Darunter auch die Stadt Arbon. Die Einwohner/innen aus der Stadt Arbon können somit ab Montag, 26. Februar, die Tierkadaver in der TKS Ladrüti entsorgen. Mit der Umstellung gelten auch neue Öffnungszeiten.

Der Kleintier-Einwurf ist auch in der neuen Anlage 24 Stunden geöffnet. Bei Annäherung öffnet die Klappe automatisch. Für grosse Tierkadaver bis 200 Kilo (Kranablad) gelten neu folgende Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr. Am Samstag ist die Tierkörpersammelstelle geöffnet von 14 bis 16 Uhr. Tierkadaver, welche über 200 Kilo wiegen, werden direkt durch die TMF Bazenhaid ab Hof abgeholt und

entsorgt. Diese Dienstleistung ist für den Tierhalter kostenlos. Abholaufträge welche bis 8 Uhr (Montag bis Freitag), respektive 10 Uhr (Samstag) eingehen, werden gleichentags ausgeführt. Nach diesen Zeiten eingehende Aufträge werden auf den nächst folgenden Arbeitstag verschoben. Die Telefonnummer für alle Abholaufträge im TMF-Einzugsgebiet lautet: 071 931 40 40. Die Nummer kann während 24 Stunden an 365 Tagen zur Anmeldung von Abholaufträgen in Anspruch genommen werden. Grosse Mengen an Tieren (beispielsweise Geflügel) müssen mindestens 24 Stunden vor Ablad beim Werkhof Egnach angemeldet werden. Auch für alle anderen Fragen im Zusammenhang mit der Tierentsorgung steht der Werkhof Egnach zur Verfügung, Telefon 071 474 77 22.

mitg.

Aus der PSG Arbon

Kindergartenprovisorium für das Schuljahr 2018/19

Am 10. Juni 2018 wird in Arbon über den Baukredit für einen neuen Doppelkindergarten an der Thomas-Bornhauser-Strasse abgestimmt. Fünf Arboner Architekturbüros haben Projektvorschläge eingereicht. Der erste Rang ging an die Firma Gisel & Partner.

Wenn das Stimmvolk dem Kindergartenneubau zustimmt, benötigt die Primarschulgemeinde (PSG) Arbon während 24 Stunden an 365 Tagen zur Anmeldung von Abholaufträgen in Anspruch genommen werden. Grosse Mengen an Tieren (beispielsweise Geflügel) müssen mindestens 24 Stunden vor Ablad beim Werkhof Egnach angemeldet werden. Auch für alle anderen Fragen im Zusammenhang mit der Tierentsorgung steht der Werkhof Egnach zur Verfügung, Telefon 071 474 77 22.

Schulbehörde PSG Arbon

Aus dem Stadtparlament

Parlamentarischer Vorstoss

Im Stadtparlament ist eine Motion «Einführung Jobcoaching Stadt Arbon» von Urs Schwarz, SP- Gewerkschaften-Juso, Lukas Auer und Dominik Diezi, beide CVP/EVP, sowie Peter Künzi, FDP/XMV, eingegangen. Der Vorstoss wurde dem Stadtrat mit 13 Mitunterzeichnenden zur Bearbeitung überwiesen. Die Parlamentssitzung vom 27. März 2018 fällt infolge mangelnder Traktanden aus.

Büro des Stadtparlaments

Freitag ist felix Tag

Aus dem Stadthaus

Abstimmungswochenende

Am Wochenende des 4. März 2018 sind die Arboner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger aufgerufen, an der Urne über die neue Finanzordnung 2021 und die Volksinitiative «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren (Abschaffung der Billag-Gebühren)» sowie auf Gemeindeebene über das Budget 2018 abzustimmen.

Zu beachten gilt es die geänderten Öffnungszeiten an den Urnenstandorten, und dass die Urnenstandorte Schulhaus Reben 4 (Promenadenschulhaus) und Berufsbildungszentrum Arbon (Berufsschulhaus) ersatzlos aufgehoben wurden. Einzelheiten sind auf dem Stimmrechtsausweis notiert.

Brieflich Stimmende müssen darauf achten, dass die Unterlagen bis spätestens zur Schliessung der Urnen am Abstimmungs-sonntag um 11.30 Uhr bei der Stadt Arbon eintreffen. Der Stimmrechtsausweis muss unbedingt unterschrieben sein. Alle Stimmzettel von Bund und der Gemeinde sind in das beigelegte C5-Lochcouvert oder einen anderen neutralen Briefumschlag zu legen und zu verschliessen.

Für die vorzeitige Stimmabgabe steht im Stadthaus von Montag, 26. Februar, bis Freitag, 2. März, während der offiziellen Büroöffnungszeiten die Abstimmungsurne bereit. Sie befindet sich beim Infoschalter der Abteilung Einwohner und Sicherheit im Parterre West. Der Stimmrechtsausweis und das verschlossene Couvert mit den Stimmzetteln sind persönlich abzugeben. Sollte das Stimmmaterial unvollständig sein, kann das Fehlende bei der Abteilung Einwohner und Sicherheit bezogen werden.

Medienstelle Arbon

Aus dem Stadthaus

Weiterhin Ordnungspatrouillen durch Securitas



Die «Securitas»-Sicherheitsleute werden auch künftig auf öffentlichen Anlagen in Arbon patrouillieren.

Die Stadt Arbon setzt weiterhin auf die Ordnungsdienst-Patrouillen der Sicherheitsfirma Securitas. Der Stadtrat hat den entsprechenden Auftrag erneuert. Aufgrund des Sparbudgets liegt der dafür eingesezte Betrag tiefer als im Vorjahr.

Der Stadtrat erneuert den Auftrag an die Securitas AG, St.Gallen, für Sicherheitspatrouillen und spricht dafür 70 000 Franken. Aufgrund des Sparauftrags hat er den zunächst budgetierten Betrag von 80 000 Franken um 10 000 Franken reduziert. Sollten diese Mittel nicht ausreichen, um die Sicherheit im öffentlichen Raum zu gewährleisten, wäre der Stadtrat gezwungen, einen Nachtragskredit zu sprechen. Knapp die Hälfte der Kosten trägt die Stadt selbst. Der restliche Betrag wird wiederum von weiteren Projektpartnern übernommen: von den vier Arboner Schulgemeinden (PSG,

SSG, Frasnacht und Stachen), der evangelisch-reformierten Kirche sowie zwölf privaten Organisationen. Seit Jahren patrouillieren in Arbon Mitarbeitende der Securitas, um regelwidrigem Verhalten Einzelner – namentlich Lärmbelästigung, Littering und Vandalismus entgegenzuwirken und so das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu verbessern. Die Präsenz der Securitas stösst bei einem grossen Teil der Bevölkerung erfahrungsgemäss auf sehr gute Akzeptanz. Die allnächtlichen Revierdienste decken die wichtigsten Sicherheitsbedürfnisse der Bevölkerung ab. Die Revierkontrollen lassen sich flexibel, kurzfristig und präzise einsetzen, wo sie benötigt werden. Während der kommenden wärmeren Jahreszeit werden die Securitas-Mitarbeitenden wieder vermehrt präsent sein.

Medienstelle Arbon

Thema Selbstliebe am Seniorennachmittag

Am Mittwoch, 28. Februar, findet um 14 Uhr im Evangelischen Kirchgemeindehaus Arbon der Seniorennachmittag statt. Die Seelsorgerin Susanna Oppliger referiert zum Thema «Sei gut zu dir». Oft hört man gerade in kirchlichen Kreisen: «Sei gut zu anderen.» Susanna Oppliger dreht nun den Spiess um: «Sei gut zu dir» lautet der Titel ihres Refe-

rats. Sich selbst nicht vergessen, auch mal sich selbst verwöhnen – daran ist nichts Anstössiges. Im Gegenteil. Denn nur wer gut zu sich selbst schaut, kann auch für andere da sein. Schon Jesus hat das gelehrt: «Liebe deinen Nächsten wie dich selbst.» Zum Seniorennachmittag laden Pfarrer Harald Ratheiser und sein Team ein.

Aus dem Stadtparlament

An seiner Sitzung vom 20. Februar 2018 fasste das Arboner Stadtparlament folgende Beschlüsse:

• Revision Parkierreglement

Nach erfolgter Redaktionslesung der revidierten Fassung des Parkierreglements wurde dieses vom Stadtparlament einstimmig genehmigt. Der Stadtrat bestimmt den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Reglements.

• Motion «Konzept für die Hafendammnutzung», Ruth Erat, SP-Gewerkschaften-Juso

Die Motion vom 23. Mai 2017 ist vom Stadtrat fristgerecht beantwortet worden. Nach der mündlichen Begründung durch Ruth Erat, SP-Gew.-Juso, Diskussion und der Beantwortung durch Stadtpräsident Andreas Balg wird die Motion einstimmig für nicht erheblich erklärt. Die Motion gilt somit als erledigt.

• Postulat «Verschiebung von Veloständern beim Schwimmbad», Reto Gmür, SVP

Zum Postulat vom 29. August 2017 hat der Stadtrat fristgerecht Stellung genommen. Nach der mündlichen Begründung durch Reto Gmür, SVP, der Stellungnahme durch Stadtrat Peter Gubser, Ressort Bau / Freizeit / Sport, und nach Diskussion wird das Postulat mit 23 zu 5 Stimmen abgelehnt. Das Postulat gilt somit als erledigt.

• Ergänzungswahlen in das Wahlbüro

Per Ende 2017 haben Esther Weibel, François Seganfredo und Aurelia Campedel, alle SP-Gew.-Juso, ihre Rücktritte aus dem Wahlbüro eingereicht. An ihren Stellen wurden Belinda Telatin und Sheila Olivieri, beide SP-Gew.-Juso, einstimmig gewählt. Eine Nachfolge ist noch offen. Diese wird an der nächsten Parlamentssitzung gewählt.

Büro des Stadtparlaments

Patrick Hug regiert seit bald 15 Jahren über Arbons Finanzen

# «Diese Situation spornt mich an»

Die Arboner Stadtkasse ist leer. Doch Stadtrat Patrick Hug als Finanzverantwortlicher glaubt an den «Turnaround». Die Überbauungen «Metropol» und «Jumbo» am See bezeichnet er als Schlüsselprojekte um neue, gute Steuerzahler anzuziehen.

Herr Hug, wie fühlt es sich an, Finanzminister einer Stadt mit leeren Kassen zu sein?

**Patrick Hug:** Es ist spannend, manchmal fast zu spannend. Zu Beginn meiner bald 15jährigen Amtstätigkeit konnte ich zweimal den Steuerfuss senken. In den letzten Jahren wurde es zunehmend schwierig. Die Finanzlage ist schon sehr herausfordernd.

Haben Sie manchmal schlaflose Nächte?

Nein, ich schlafe immer noch gut. Aber meine Gedanken kreisen fast ständig um die Finanzsituation der Stadt Arbon. Zumindest im Hinterkopf ist das Thema stetig präsent und ich bin unter anderem auch deshalb fast täglich im Stadthaus.

Millionendefizite, das Eigenkapital aufgebraucht, der höchste Steuerfuss im Kanton, wachsende Sozialausgaben: Als Arboner Finanzminister müssen Sie ziemlich frustresistent sein.

Frustriert bin ich nicht. Die schwierige Situation spornt mich an, eine Verbesserung zu erzielen. Es hat mich auch angespornt, mit einer Stadtratsdelegation Gespräche mit dem Thurgauer Finanzdirektor Jakob Stark aufzunehmen um einen höheren Lastenausgleich bei der Sozialhilfe zu erzielen. Dies ist jetzt in zwei Etappen gelungen: 2017 waren es 1,35 Millionen, 2018 0,65 Millionen Franken, die der Regierungsrat auf Verordnungsebene der Stadt Arbon zugesprochen hat.

Sie sind seit bald 15 Jahren Finanzminister von Arbon. Hatten Sie nie



Patrick Hug im Interview: «Meine Gedanken kreisen fast ständig um die Finanzsituation der Stadt Arbon.»

den Gedanken, dieses Ressort einem anderen Stadtrat abzugeben?

Nein, dies habe ich nie in Erwägung gezogen. Ich flüchte nicht vor Herausforderungen. Im Gegenteil, Herausforderungen spornen mich an. Wenn meine Amtszeit Ende Mai 2019 ausläuft und ich nach 16 Jahren im Stadtrat nicht mehr zur Wiederwahl antrete, möchte ich meinem Nachfolger eine einigermaßen konsolidierte Finanzsituation übergeben können.

In den letzten Jahren hat man Ihnen vorgeworfen, dass Sie die Steuereinnahmen zu optimistisch kalkuliert haben. Hand aufs Herz: War dies Kalkül, um das Budget zu «schönen» oder haben Sie sich schlicht verkalkuliert?

Es war zu keinem Zeitpunkt Kalkül. Zu Beginn meiner Amtstätigkeit warf man mir im Stadtparlament vor, dass ich zu pessimistisch budgetiere. Auch damals hatten wir

stets versucht, so realistisch wie möglich zu budgetieren. Aber ich muss im Nachhinein zugeben: Seit die Arboner Steuereinnahmen 2014 derart auseinanderklaffen vom kantonalen Steuerdurchschnitt, habe ich die Situation mehrmals zu optimistisch eingeschätzt.

Weshalb?

Die Einwohnerzahl nimmt ja zu in Arbon. Aber sehr gute Steuerzahler sind bis jetzt nur wenige nach Arbon gezogen. Doch ich sehe Chancen, dass sich dies in nächster Zukunft ändert: Für die 62 exklusiven Eigentumswohnungen, die an bester Seelage im ehemaligen «Jumbo»-Areal gebaut werden, sind bereits jetzt über 500 Anfragen bei der Besitzerin HRS Real Estate eingegangen. Ich sehe auch ein grosses Entwicklungspotential fürs «Metropol»-Areal. Es ist für Arbon sehr wichtig, dass auch auf dieser äusserst attraktiven Lage eine zukunftsfruchtige Lösung gefunden wird.

Wie sehen Sie die Zukunft des «Metropol»?

Ich persönlich stehe hinter dem «Riva»-Projekt. Ich finde aber, dass man die Gebäudehöhe und die Nutzung dort nochmals überdenken sollte.

Woran denken Sie bei der Nutzung?

Ich könnte mir auf diesem Areal neben Wohnungen auch repräsentative Räumlichkeiten für Firmen vorstellen.

In Arbon stehen derzeit zwei Prozent aller Wohnungen leer. Und es werden viele neue Wohnungen gebaut. Ihre Meinung dazu?

Amriswil hat 3 Prozent, Romanshorn 4 Prozent Leerwohnungen. Ich finde es verantwortungsvoll von HRS Real Estate, wie sie vorgeht: Sie realisiert die Überbauungen in den Arealen WerkZwei, altes Jumbo-Areal und Breithof etappiert – und baut nicht einfach Wohnungen auf Vorrat, die dann leerstehen.

Das Budget 2018 der Stadt Arbon sah zuerst ein Defizit von 1,6 Mio. vor. Waren Sie überrascht, als im Stadtparlament die Finanz- und Geschäftsprüfungskommission intervenierte und dieses Budget an den Stadtrat zurückgewiesen hat?

Nein, ich hatte schon im Stadtrat gesagt, dass es schwierig sein wird, ein solches Budget durchs Stadtparlament und die Volksabstimmung zu bringen.

Sahen Sie keine andere Lösung?

Nein, wir wollten gegenüber dem Kanton ungeschminkt aufzeigen, wie sich die finanzielle Situation von Arbon präsentiert.

Wie wird die Rechnung 2017 der Stadt Arbon abschliessen?

Wir sind in den Schlussarbeiten. Das Defizit wird weit geringer ausfallen als die letzte Hochrechnung befürchten liess – unter einer Million Franken.

Sie haben für einen höheren Soziallastenausgleich mit dem Thurgauer Regierungsrat Jakob Stark erfolgreich verhandelt. Wie sehr hat es die Verhandlungen beeinflusst, dass Sie früher als Redaktionsleiter der «Schweizerischen Bodensee Zeitung» Jakob Starks Chef waren?

Wir kennen uns sehr gut, haben gut zusammengearbeitet. Es besteht ein Vertrauensverhältnis. Möglicherweise hat dieser Umstand mit beigetragen, dass wir ein gutes Verhandlungsergebnis erzielen konnten. Aber am Schluss waren wohl die Fakten ausschlaggebend.

Der Regierungsrat hat in dieser Angelegenheit rasch gehandelt.

Jakob Stark ist eine dynamische Persönlichkeit, die rasch zum Ziel kommen will. Am öffentlichen Podium vom 1. November im Seeparksaal hat Regierungsrat Stark ja noch gesagt, Arbon müsse zuerst die Hausaufgaben erledigen; nach weiteren Gesprächen lenkte er aber ein und öffnete den Sozialhilfeindex nach oben – mit einem maximalen Ausgleich von 50 Prozent.

Das muss eine riesige Erleichterung für Sie gewesen sein.

Ja, es hat mich entspannter in die Festtage gehen lassen. Schade finde ich, wenn dann im «felix.» vom 12. Januar ein Inserat erscheint, in welchem lauter Negativpunkte aufgezählt werden und in keinem Wort die Vereinbarung mit dem Kanton vom 20. Dezember erwähnt wird. Ich finde schade, dass gewisse Exponenten in Arbon einfach nur das Negative schreiben und dabei ausblenden, dass es auch positive Punkte gibt.

Im von Ihnen erwähnten Inserat zeigt der Arboner Finanzfachmann Kurt Biefer auf, dass der Stadt Arbon die Personalkosten aus dem Ruder laufen. Die Personalkosten sind um 48 Prozent angestiegen zwischen 1998 und 2016.

Ich muss widersprechen. Arbon befindet sich in einer dynamischen Entwicklung. Wenn ein neuer Stadtteil im WerkZwei entsteht, hat dies einen grossen Planungs- und Be-

willigungsaufwand zur Folge. Hier brauchen wir das entsprechende Personal. Genauso, wenn die Sozialhilfeausgaben ansteigen – dann ist es wichtig, dass die Dossierbewirtschaftung genau und effizient erfolgt, damit auch Rückzahlungen erreicht werden können. Der Stadtrat behält den Personalaufwand durchaus im Fokus. Wir hatten 2012 insgesamt 10,2 Mio. Franken Personalaufwand, 2016 waren es knapp 10,3 Mio. Franken. Somit sind die Personalkosten in fünf Jahren nicht einmal um 100 000 Franken angestiegen. Obwohl wir viele Aufgaben zu lösen haben, gehen wir mit dem Personaletat verantwortungsvoll um.

Leserbriefschreiber Kurt Biefer moniert, dass eine Stadt nur ausgeben soll, was sie auch vermag. Angesichts der Finanzmiserie muss man sich sehr wohl fragen, ob Blumenrabatten am See sechs Mal pro Jahr umgegraben werden müssen oder ob viermal auch reichen würden.

Es gibt sicher Möglichkeiten, aber das sind alles relativ kleine Beträge. In diesem Fall muss man sich ernsthaft fragen, ob die Kostenreduktion im richtigen Verhältnis zur erzielten Attraktivitätssteigerung steht. Wir möchten den Tourismus in Arbon fördern.

Fakt ist: Das vom Stadtrat überarbeitete Budget 2018 weist nun zwar kein Defizit mehr aus, aber effektive Einsparungen werden keine erzielt – es werden einfach Arbeiten hinausgezögert.

Gewisse Positionen hat man verschoben, das stimmt. Es gibt aber auch Stellenreduktionen und die Unterhaltsintervalle beim Bau und bei städtischen Liegenschaften wurden teils verlängert.

Beim Personal wird nicht wirklich gespart: Die Personalkosten steigen sogar um 1,4 %, wie man im Budget nachlesen kann.

Im Ressort Präsidium mussten wir aufgrund der Ortsplanung und der Einsparungen zum Schutzplan eine zusätzliche Stelle bewilligen, die allerdings befristet ist.

Im Asylwesen steigen die Kosten markant an. Einerseits liest man in der Zeitung, dass in der Schweiz weniger Asylanträge eingegangen sind, andererseits steigt in Arbon der Nettoaufwand für die Unterstützung von anerkannten Flüchtlingen um 327 000 Franken an. Warum denn?

Es stimmt, die Zahl der Asylgesuche ist stark rückläufig. Aber vor fünf Jahren hatten wir einen grossen Boom. Und weil nach fünf Jahren die Stadt zuständig ist für die Unterstützung von anerkannten Flüchtlingen, belastet dies heute die Stadtkasse.

Arbon wird wohl aufgrund seiner Bevölkerungsstruktur nie eine reiche Stadt werden

Das Stadtpersonal arbeitet heute – zu gleichem Lohn – eine Stunde länger als früher. Und es erhält nun für das Jahr 2018 keine Lohnerhöhung. Wie ist die Stimmung beim Stadtpersonal?

Das Personal ist sehr enttäuscht.

Aber verglichen mit der Privatwirtschaft könnte man auch sagen: Das ist jammern auf hohem Niveau.

Es gibt natürlich verschiedene Branchen. Verglichen mit der Medienbranche, in der ich tätig war, steht das städtische Personal gut da. Aber man vergleicht die Löhne der Stadt Arbon mit anderen Gemeinden und dem Kanton. Da muss man schon schauen, dass gute, fachlich ausgewiesene Mitarbeiter bei uns bleiben und das Knowhow erhalten bleibt. Gerade im Ressort Finanzen kann ich auf langjährige Mitarbeiter zählen – ihre Erfahrung, ihr Knowhow ist sehr wertvoll.

Seit Sie Finanzminister sind, wehren Sie sich trotz Millionendefiziten standhaft dagegen, die Steuern zu erhöhen. Nachträglich gesehen ein Fehler?

Nein. Wir hatten 2016 einen Steuergeldabfluss – die Einwohnerzahl stieg, aber die Steuereinnahmen sanken. Wir haben schon heute den höchsten Steuerfuss mit 76 Prozent. Es ist etwas in Mode gekommen,

dass man nur den städtischen Steuerfuss kritisiert. Dabei erhält der Kanton 117 Prozent, auch die Primar- und Sekundarschulgemeinden haben recht hohe Steuerfüsse.

Sie sind noch bis Ende Mai 2019 Stadtrat und Finanzminister. Glauben Sie, dass Arbon bald den finanziellen Turnaround schafft?

Einerseits hängt dies von der Unterstützung des Kantons ab. Die maximal 50 Prozent Ausgleich des Kantons beschränken sich ja nicht nur auf das Jahr 2018. Dies ist schon mal eine wesentliche Entlastung. Beim Ressourcenausgleich erwarte ich, dass Arbon ab 1.1.2019 eine Million Franken Mehreinnahmen generieren kann.

Sie sind also überzeugt, dass Arbons Finanzen wieder gesund werden?

Das hängt in Arbon selber vor allem von zwei Faktoren ab: Von den Sozialhilfekosten und den Steuereinnahmen. Die Steuereinnahmen sind aktuell stagnierend bis leicht steigend. Da ist es entscheidend, dass mehr Wohnungen im gehobenen Segment erstellt werden. Denn sogenannte billige Wohnungen haben wir genügend.

Nochmals die Frage: Wird Arbon den finanziellen Turnaround schaffen?

Ja. Arbon wird zwar aufgrund seiner Bevölkerungsstruktur wohl nie eine reiche Stadt werden. Aber wir wollen vor allem eine attraktive Gemeinde als Wohn- und Arbeitsort sein und schauen, dass Arbon die Steuerbelastung mittelfristig reduzieren kann.

Interview: Ueli Daeppe

## Budgetabstimmung

Am 4. März stimmt Arbon über das Budget 2018 der Stadt Arbon ab. Dieses rechnet bei Ausgaben von 51,2 Mio. Franken und gleichbleibendem Steuerfuss von 76 Prozent mit einem Gewinn von 17 600 Franken.

# Fasnacht Arbon 2018



Fotos: Joanna  
Rutko Seitler

## REGION

### Ökum. Gottesdienst – Suppenntag in Horn

Der ökumenische Gottesdienst mit Suppenmittag ist in der Pfarrei Horn ein fester Treffpunkt in der Fastenzeit. Beide Kirchgemeinden laden am 2. Fastensonntag, 25. Februar, um 10.30 Uhr zum ökumenischen Gottesdienst ein, der von «Finally Sunday» musikalisch mitgestaltet wird. Danach findet der Suppenmittag statt, und für ein einfaches Dessertbuffet wird auch gesorgt sein.

«Gemeinsam für eine Welt, in der alle genug zum Leben haben» wird im Mittelpunkt des Gottesdienstes und der diesjährigen Fastenopfer-Kampagne stehen. Politische Spannungen, Ungleichheit und Klimakrise verschärfen sich weiter. Am stärksten leiden die Menschen, die bereits wenig haben. Deshalb braucht es einen Wandel. Im Gottesdienst wird aufgezeigt, was wir beitragen können, damit sich die menschenunwürdigen Situationen in armen Ländern verbessern. Die Kollekte und freiwillige Spenden für das Mittagessen kommen je zur Hälfte den ausgewählten Projekten von «Fastenopfer» und «Brot für alle» zugute. L.W.

### Essen für Alle in Steinach

Am kommenden Sonntag, 25. Februar, findet im Gemeindesaal Steinach unter dem Leitwort «Werde Teil des Wandels» um 11.45 Uhr das «Essen für Alle» statt, begleitet von einem Rahmen- und Kinderprogramm. Der Ökumenische Gottesdienst in der katholischen Kirche beginnt um 10.30 Uhr unter der Mitwirkung eines philippinischen Chors. Gleichzeitig wird den Kindern die Möglichkeit des Besuches der «Fiir mit de Chliine» und dem Kindergottesdienst geboten. Der Beginn der Feiern findet gemeinsam in der Kirche statt. Der Erlös vom «Essen für Alle» ist für das neue Fastenopferprojekt in den Philippinen bestimmt. Er kommt der Landbevölkerung an der Pazifikküste der Insel Luzón zugute. he.

Hauptversammlung der Gönnervereinigung FC Steinach 2000

## Vom Fussballrasen zu den Osterhasen



Die letzten Handgriffe an den ausgeschmückten und vorbereiteten Formen. Danach giessen die Hobby-Confiseure die Formen mit Schokolade aus.

Die 18. Hauptversammlung der Gönnervereinigung des FC Steinach war geprägt von österlichen Vorfreuden. In der Chocolaterie Kölbener Horn liessen sich Steinachs Fussballgönner in die Geheimnisse der Osterhasen- und Praliné-Herstellung einführen.

Nach einer Einführung durch Stefan Kölbener liess Confiseurin Melanie Rötliberger die Anwesenden in das Handwerk der Osterhasenproduktion eintauchen. Schokolade floss in Strömen und die Akteurinnen und Akteure mussten bald feststellen, dass Confiseurs-Tätigkeit nicht nur ihre Schokoladenseite hat – sie ist harte Arbeit. Auf diesen kreativen Teil folgte danach der geschäftliche Teil: Zur

Hauptversammlung der FCS Gönnervereinigung konnte Präsidentin Aline Egli 22 Mitglieder und etliche Gäste begrüßen. Die Vereinigung unterstützt die Mannschaften des FC Steinach jährlich mit Unterstützungsbeiträgen. Gemäss Kassier Armando Consoni präsentiert sich die Jahresrechnung im erwarteten Rahmen. Dazu meinte Präsidentin Aline Egli: «Das Ergebnis entspricht unseren Erwartungen.» Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Jürg Consoni, Präsident des FC Steinach, berichtete über die Situation im FC Steinach und bedankte sich für die gute Arbeit der Vereinigung und verwies auch auf die Hauptversammlung vom 2. März.

Fritz Heinze

## «Ihr Gehör liegt mir am Herzen»



Hörberatung Blumer  
der Hörprofi

PHONAK



9320 Arbon  
Bahnhofstrasse 38, Telefon 071 440 21 26  
9400 Rorschach  
Hauptstrasse 49, Telefon 071 841 47 88

### Energie TCM bietet Probebehandlung an

Für körperliche Spannungen und Schmerzen in Rücken und Nacken bietet die TCM Energie Klinik an der Bahnhofstrasse 30 in Arbon verschiedene Behandlungen an. Bei Husten und Erkältung lohnt sich ein Versuch mit Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) ebenso wie bei Heuschnupfen und Pollenallergien. Das Gleichgewicht von Körper und Geist wird mit Behandlungsmethoden wie Akupunktur, Akupressur und Schröpfen sowie mit chinesischer Kräutermedizin hergestellt. Wer sich über die TCM näher informieren will, hat dazu Gelegenheit in einem persönlichen Gespräch in deutscher Sprache in der von Krankenkassen mit Zusatzversicherung anerkannten TCM Energie Klinik an der Bahnhofstrasse in Arbon, über eine telefonische Auskunft unter Tel. 071 556 98 98 oder per e-mail unter keicho@bluewin.ch. Geöffnet ist die Klinik jeden Dienstag von 08 bis 20 Uhr, mittwochs von 08 bis 18.30 Uhr sowie am Freitag von 09 bis 20.30 Uhr.



Morgen Samstag, 24. Februar, ist die TCM Energie Klinik in der Mall des Einkaufszentrums Novaseta zu Gast. Am Stand sind auch Probemassagen und Akupunktur möglich. Am Dienstag, 27. Februar, sowie am Dienstag, 6. März, lädt die TCM Energie Klinik zwischen 15 und 20.30 Uhr zu zwei Nachmittagen der offenen Tür ein. An diesen beiden Tagen sind gegen Voranmeldung auch ausführliche Probebehandlungen möglich. Mehr Infos unter [www.tcmenergie.ch](http://www.tcmenergie.ch)

**Klassisches Konzert in der Musikschule**



Heute Freitag, 23. Februar, um 19.30 Uhr findet im Dietschweiler Saal der Musikschule Arbon ein Duo-Konzert mit Thomas Berchtold am Violoncello und Dean Erjavc am Klavier statt. Gespielt werden Werke von Franz Schubert, Claude Debussy, Arvon Pärts und Ludwig van Beethoven.

Neben ihrer solistischen Tätigkeit verbindet die beiden jungen Künstler eine grosse Leidenschaft zur Kammermusik. Dean Erjavc und Thomas Berchtold kennen sich bereits seit ihrer Studienzeit am Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch. Seither erarbeiteten sie ein breites Repertoire, welches sich von der Klassik bis in die Moderne erstreckt. Ihre Zusammenarbeit wird zudem an der Zürcher Hochschule der Künste vertieft, wo sie zusammen das Fach Kammermusik belegen.

**«Fiire mit de Chline» in der Kirche St. Martin**

Die Jüngsten der katholischen Pfarrei Arbon feiern mit ihren Eltern immer am letzten Samstag im Monat in der Kirche St. Martin. Das Angebot richtet sich an Kinder bis zirka sieben Jahre mit ihren Eltern, Geschwistern, Gotte, Götti oder Grosseltern. Die nächste «Fiire mit de Chline»-Feier findet am Samstag, 24. Februar, um 10 Uhr in der Kirche St. Martin in Arbon statt. Thema ist «Der verlorene Sohn». In dieser besinnlichen Feier können auch Erwachsene einen Moment innerlich zur Ruhe kommen. Die Feier dauert rund 30 Minuten.

Gebäudemodernisierung und Heizungsersatz im Fokus

**Bonus für bessere Effizienz**



Wer eine alte Öl-, Gas oder Elektroheizung durch eine Wärmepumpe ersetzt, erhält Förderbeiträge.

**Jeder Förderfranken soll zu möglichst grosser Energieeinsparung und zur Nutzung erneuerbarer Energien führen. Mit dieser Zielsetzung hat der Kanton Thurgau das Förderprogramm Energie 2018 leicht angepasst. Im Fokus stehen Gebäudemodernisierungen und Heizungsersatz.**

Mit mehr als 32 Prozent nimmt die Raumwärme den grössten Teil am gesamten Endenergieverbrauch in der Schweiz ein, gefolgt von der Mobilität mit rund 30 Prozent. Im Bereich der Gebäude setzen deshalb Bund und Kanton Thurgau mit Förderbeiträgen finanzielle Anreize, um den Energieverbrauch und den CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu senken.

Davon können vor allem Hausbesitzer profitieren, die eine Gebäudeerneuerung ins Auge fassen. Zum einen ist die Wärmedämmung der Einzelbauteile Dach, Wand und Boden förderberechtigt. Zum anderen spricht der Kanton Beiträge an Modernisierungen nach GEAK-Effizienzklassen (Gebäudeenergieausweis der Kantone) oder an Gesamtsanierungen nach einem Minergie-Standard.

**Namhafte Unterstützung**

Ein weiterer Förderbereich betrifft den Ersatz des Heizsystems. Wer

eine alte Öl-, Gas oder Elektroheizung durch eine Wärmepumpe, eine Holzfeuerung oder einen Wärmenetzanschluss ersetzt, erhält namhafte Unterstützung. Weiterhin fördert der Kanton Neubauten, die im Minergie-P- oder Minergie-A-Standard erstellt werden, die Installation thermischer Solaranlagen für bestehende Gebäude sowie Batteriespeicher für Solarstromanlagen.

Die Unterstützung von Solarstromanlagen liegt beim Bund. Seit diesem Jahr werden Betreiber von neuen Anlagen mit einer Leistung zwischen 2 kW und 100 kW anstatt mit einer Einspeisevergütung mit einer «Einmalvergütung für kleine Anlagen» gefördert (pronovo.ch). Fragen rund um Gebäudeerneuerungen und Heizungsersatz beantwortet in der Region Arbon die öffentliche Energieberatungsstelle

an der Brühlstrasse 2a, 9320 Arbon, Tel. 071 447 89 40, energieberatung@arbon.ch – Informationen zum kantonalen Förderprogramm Energie sind unter [www.energie.tg.ch/foerderprogramm](http://www.energie.tg.ch/foerderprogramm) zu finden.

**Sprechstunde Energie**

Mit dem neuen Energiegesetz haben sich die Rahmenbedingungen für Solarstromanlagen nochmals verbessert. An der «Sprechstunde Energie» orientieren Fachleute über die Möglichkeiten der Solarenergienutzung, der Eigenverbrauchsoptimierung in Form von Batterien, Steuerung und der Bildung von Eigenverbrauchsgemeinschaften sowie über Wirtschaftlichkeit und Förderbeiträge. Das Publikum kann Fragen direkt an die Fachleute richten. Eine kostenlose Sprechstunde (Anmeldung erforderlich) dauert von 19.30 bis 21 Uhr und findet am 21. März in Arbon statt. [www.energie-agenda.ch](http://www.energie-agenda.ch).

mitg.

**FLAKE**  
MAXIN  
03. MÄRZ 2018

**PRESSWERK** [www.presswerk-arbon.ch](http://www.presswerk-arbon.ch)

«Junge Klimamacher» bauen bei Otto Keller AG Velo- und Töffunterstand mit Grill- und Sitzplatz

**Nachhaltiges Lehrlingsprojekt**



Geschäftsleiter CFO Peter Stark (links) lässt sich von Yves Brunnenmeister über das Lehrlingsprojekt informieren.

**Von der Geschäftsleitung der Otto Keller AG haben 21 Lernende den Auftrag erhalten, einen Velo- und Töffunterstand mit Grill- und Sitzplatz zu planen und auszuführen. Das kreative und ehrgeizige Projekt der «jungen Klimamacher» soll am 8. Juni mit einer gemütlichen Gartenparty eingeweiht werden.**

Fehlende Unterstände und mangelnde Einstellmöglichkeiten für Velos und Motorräder haben die Klimamacher Dennis Reichardt und Peter Stark zu einem kreativen Lehrlingsevent animiert. Der Auftrag der beiden Geschäftsleiter der Otto Keller AG besteht in einem Projekt, das ohne Hilfe anderer Mitarbeiter der Klimamacher selbstständig ausgeführt werden soll – von der Ideenentwicklung über die Kosten- und Ausführungsplanung bis hin zur Einweihungsfeier am 8. Juni.

**Virtuelle Firma gegründet**

Definiert wird das Projekt über eine virtuelle Unternehmensgründung, welche vom bald 30jährigen Yves Brunnenmeister geleitet wird. Der St.Galler mit einer abgeschlosse-

nen Sanitärlehre stiess vor vier Jahren zur Belegschaft der Otto Keller AG und äusserte als bauleitender Lüftungsmonteur den Wunsch einer ergänzenden Ausbildung. Nun absolviert er eine Zusatzlehre als «Gebäudetechnikplaner Lüftung». Als CEO des neugegründeten virtuellen KMU-Vertreters lehnt er sich an das Modell der «erwachsenen» Klimamacher an und hat ein Jungunternehmen mit ähnlichen Strukturen organisiert. Brunnenmeister erinnert sich: «Erste konkrete Handlung war der unabhängige Zusammenzug sämtlicher Lernenden an einem Samstag, um die Strukturen festzulegen. An diesem Projekttag konnten sich alle einbringen und für Chargen empfehlen.» Unhierarchisch wurden Teams für die verschiedenen Prozesse gebildet. So wurden verschiedenste Aufgaben wie Baueingaben, Offertwesen, Kalkulation, Materialbestellung und Montage in Zusammenarbeit mit einem Planungs- und Administrationsteam verteilt. Endkunde wird schliesslich die Otto Keller AG sein – vertreten durch die beiden Geschäftsleiter, CEO Dennis Reichardt und CFO Peter Stark.

**Möglichst viel Eigenarbeit**

Rasch war klar, dass sich die kreativen Lernenden nicht mit einem gewöhnlichen Unterstand für zehn Fahr- und acht Motorräder zufrieden geben würden. So kam die Idee einer Grillstelle mit Sitzplatz ins Spiel, womit die Anforderungen entsprechend stiegen. Entstanden ist ein Projekt, welches durch die Geschäftsleitung bereits abgesegnet worden ist. «Damit», so Brunnenmeister, «stehen wir kurz vor der Baueingabe.» «Das Projekt», ergänzt Peter Stark, «steht sämtlichen Mitarbeitern der Unternehmung zur Verfügung. Den Lernenden obliegt letztlich die Ausführung.» Im Projektbescrieb ist festgehalten, dass für den Bau des Unterstandes und Grillplatzes möglichst viele Materialien aus der eigenen Firma verwendet werden. Für den Bau des Unterstandes sind dies hauptsächlich schwarze Heizungsrohre, welche nach dem Beugen und Schweißen durch Lernende extern verzinkt werden. «Zusätzlich», so Brunnenmeister, «sind wir für das Verlegen von Platten auf die Mithilfe eines Gartenbauers angewiesen.» Für den Stromanschluss wird

ein firmeneigener Servicetechniker zugezogen, und die Erstellung der Sitzgelegenheiten wird durch einen Gartenbauer begleitet. Damit der Grillplatz auch bei Sonnenschein und hochsommerlicher Hitze benutzt werden kann, ist eine flexible Beschattung mit Segeltuch vorgesehen. Ziel ist, anfangs April mit den Grabarbeiten beginnen zu können, damit der bereits definitiv geplante Einweihungstermin am 8. Juni – im Beisein der Bauherrschaft und den Eltern der Lernenden – auch sicher eingehalten werden kann. «Planungsmässig sind wir auf Kurs», betont Brunnenmeister und freut sich, dass dieser Tage die Baubewilligung eingereicht werden kann.

**Budget von 61 000 Franken**

Bereits fixiert ist auch der Standort, welcher sich unmittelbar neben den neuen Parkplätzen an der Höhenstrasse befindet. Das berechnete Kostendach für das Gesamtprojekt liegt bei 61 000 Franken, worin Materialkosten von 37 000 Franken und ein Aufwand von 24 000 Franken für über 650 Arbeitsstunden durch Lernende inbegriffen sind. Yves Brunnenmeister ist jedoch überzeugt, dass das Budget nicht voll ausgeschöpft werden muss, was natürlich auch die auftraggebenden Klimamacher freut. Für sie ist aber vor allem wichtig, dass die Lernenden durch diese Aufgabe einen effektiven praktischen Nutzen haben, indem sie Einblick in ein Gesamtprojekt erhalten. Darüber hinaus wächst das Bewusstsein, wie eine Firma funktioniert. Als Vertreter der jungen Klimamacher freut sich Yves Brunnenmeister zusammen mit sämtlichen motivierten Lernenden auf die endgültige Umsetzung dieses ehrgeizigen Projektes. Noch nicht geklärt ist die Aufsicht nach Vollendung des Lehrlingsauftrages, doch zeigt das Teamwork unter den Lernenden, dass auch dieser Punkt kaum Probleme bereiten dürfte. – Was nicht in der Macht der jungen Klimamacher liegt, ist das Klima an sich! Doch bleibt zu hoffen, dass die Realisierung dieses nachhaltigen Projektes möglichst oft mit schönem Wetter für gemütliche Grillstunden belohnt wird.







## Natur- und Vogelschutz Meise: HV und Vortrag über den Bartgeier

Mit einer Flügelspannweite von fast drei Metern ist der Bartgeier der grösste Greifvogel im Alpenraum. Aufgrund seiner Grösse und seiner imposanten Erscheinung – mit dunklem Bart und scharfem Schnabel – wurde der Bartgeier selbst in naturwissenschaftlichen Lehrbüchern lange als blutrünstig beschrieben, der mit Leichtigkeit Lämmer, Ziegen, selbst Kinder in den Krallen von einem Berg zum anderen tragen würde. Er wurde daher intensiv verfolgt, bis er anfangs des 20. Jahrhunderts gänzlich aus den Alpen verschwunden war. Heute ist dieses falsche Bild korrigiert, und der imposante Alpenbewohner ist wieder bei uns heimisch. Dies dank einem Wiederansiedlungsprojekt, welches bis heute noch nicht abgeschlossen ist. Heute leben im gesamten Alpenraum wieder zika 220 bis 250 Tiere. Viele weitere interessante Einzelheiten über diesen stolzen Vogel berichtet morgen Samstag, 24. Februar, David Jenny, Biologe aus Zuoz, welcher seit Jahren für das Bartgeiermonitoring in Graubünden für die Stiftung «Pro Bartgeier» verantwortlich ist.

Vor diesem Vortrag, der zirka um 15.15 Uhr beginnt, führt der Natur- und Vogelschutz Meise Arbon und Umgebung ab 14 Uhr seine Hauptversammlung im Mehrzwecksaal der Sântisturnhalle in Arbon durch. Der Natur- und Vogelschutz Meise ist mit seinen zirka 250 Mitgliedern einer der grösseren Vereine in Arbon. Der Verein führt jährlich verschiedene Anlässe und Exkursionen durch. Neben diesen Veranstaltungen, welche die Vogelwelt und die Natur im Allgemeinen den interessierten Laien näher bringen soll, werden von den Mitgliedern auch über 150 Arbeitsstunden im Naturschutzeinsatz geleistet. Sei es bei der Pflege in den verschiedenen Biotopen oder bei der herbstlichen Reinigung der zirka 1000 Nistkästen in den Gemeinden Arbon, Roggwil und Steinach.

S.Hö.

Nachwuchs-Konstrukteure präsentieren am BZA ihre Arbeiten

## Automat zum Entsorgen von «Nespresso»-Kapseln



Ein angehender Konstrukteur demonstriert am Bildungszentrum Arbon den Interessierten eine Vorrichtung zum Auspressen von Kaffeekapseln.

**Was anfangen mit den gebrauchten Nespresso-Kapseln? Dass sich aus den kleinen Kapseln mehr als nur recyclebares Aluminium herausholen lässt, demonstrierte der Thurgauer Berufsnachwuchs am Bildungszentrum Arbon.**

Im Rahmen des kantonalen Überbetrieblichen Kurses für Konstrukteure entwarfen und fertigten 13 Lernende eine Kapsel-Auspressvorrichtung. Gemäss Projektauftrag sollte eine handbetriebene Automatik dafür sorgen, Kaffee und Aluminiumkapseln voneinander zu trennen. Der Kaffee kann anschliessend auf dem

Kompost entsorgt werden, das Aluminium gelangt in den Recyclingkreislauf. In Kleingruppen machten sich die Auszubildenden unter Anleitung des Kursverantwortlichen Edwin Schellenberg ans Werk. An insgesamt 16 Kurstagen galt es, die Kapsel-Auspressvorrichtung zu konstruieren. Teilweise entstanden in den Gruppen über 100 Skizzen, bis der definitive Entwurf zu Papier gebracht war. Die einzelnen Bauteile stellten die angehenden Konstrukteure im Lehrbetrieb her, wobei unter anderem auch 3D-Drucktechnologie zum Einsatz kam. Wie viel Arbeitszeit und Herzblut in diese

Meine Schweiz hat unabhängige Medien. Sie sind ein Grundpfeiler der Demokratie.

**NEIN** Sabine Schifferdecker **SP**  
NO-BILLAG Philologin

**feliX.**

 **DER WOCHE**

Theater FAST

Die Theatergruppe FAST studiert ein neues Bühnenstück ein: Charlys Tante. Im März wird es aufgeführt. An der einleitenden Versammlung wurde den Gründungsmitgliedern Anemarie Hasler und Susi Gaus vorweg die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Präsident René Fröhlich nannte gute Gründe für diese Auszeichnung: seit 24 Jahren setzen sich die beiden Frauen für das Gedeihen des Vereins ein, sie halfen jederzeit mit, ihn durch gute und schwierigere Zeiten zu tragen. Jeder Verein ist für solche Leute und Leistungen dankbar. Wir ehren die beiden Frauen zusätzlich mit dem «feliX. der Woche».

Projektarbeit geflossen war, konnten Ausbilderinnen und Ausbilder, Eltern und Angehörige bei der Präsentation der fertigen Kapsel-Auspressvorrichtungen in der Aula des Bildungszentrums Arbon mitverfolgen. In den jeweils zehnmütigen Vorträgen erläuterten die Projektgruppen ihre Konstruktion, nahmen ihre Vorgehensweise selbstkritisch unter die Lupe und legten eine detaillierte Kostenrechnung vor. Beim anschliessenden Rundgang hatten die Gäste dann Gelegenheit, die einzelnen Projekte zu bestaunen und zu testen. Die jungen Konstrukteure standen ihrem interessierten Publikum dabei ebenso kompetent wie engagiert Rede und Antwort.

pd.



**B** Hotel Restaurant  
**BLUME**

*Fit in den Frühling  
mit leichten Gerichten*

Hotel Restaurant Blume | Hauptstrasse 45 | 9323 Steinach  
Telefon 071 446 22 01 | [www.blume-steinach.ch](http://www.blume-steinach.ch)